

# Merseburger Correspondent.

Ersteinst:

Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend früh 7 Uhr.  
Sonderate: Die dreigespalt. Petitzelle 6 Pfg.  
Expedition: Wälgertstraße 8.

Wöchentliche Beilage:

Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis:

pro Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark  
20 Pfg. durch den Herumträger. — 1 Mark  
25 Pfg. durch die Post.

N. 115.

Dienstag den 25. September.

1877.

## Abonnements-Einladung.

Das mit dem 1. October beginnende neue Abonnement auf den „Merseburger Correspondent“ bringen wir namentlich unseren geehrten auswärtigen Lesern und Freunden unseres Blattes mit der Bitte in Erinnerung, ihre Bestellungen rechtzeitig zu erneuern, damit in der regelmäßigen Zustellung des Correspondenten keine Unterbrechung eintritt.

Zur Entgegennahme neuer Abonnements sind die Postanstalten, Postboten, unsere Colporteurs und Inseraten-Annahmestellen, sowie die Expedition gern bereit. Der vierteljährliche Abonnementspreis beträgt bei allen Postanstalten 1 Mark 25 Pfg., beim Bezug durch unsere Colporteurs 1 Mark 20 Pfg. und beim Abholen aus der Expedition oder den Inseraten-Annahmestellen 1 Mark.

Inserate finden in dem ausgedehnten Leserkreis unseres Blattes die zweckentsprechendste Verbreitung und ist der Preis für die dreigespaltene Petitzelle auf 1 Pfennige festgesetzt.

Wie bisher, werden wir auch ferner die politischen Tagesfragen in leichtverständlicher, knapper Form und freisinnigem Standpunkte aus beleuchten und im Uebrigen kräftig bemüht sein, den Inhalt unseres Blattes bei aller Kürze möglichst reichhaltig zu gestalten. Wir glauben auf diese Weise allen billigen Anforderungen zu genügen.

## Die Redaktion und Expedition.

### Das Manifest des Marschalls.

Nachdem der Termin der französischen Wahlen auf den 14. October festgesetzt worden, hat auch der offizielle Wahlauftrag des Marschalls Mac Mahon nicht lange auf sich warten lassen. Das Manifest legt noch einmal die ganze Situation dar, wie sie die Wahlhaber vom 16. Mai auffassen oder vielmehr wie sie dieselbe von der französischen Nation angesehen sehen möchten. Es ist immer derselbe Grundgedanke, der sich seit vier Monaten durch alle Regierungsgedankungen hindurchzieht. Auf der einen Seite steht die Partei der Ordnung, der Staatsautorität, des innern und äußern Friedens, des nationalen Wohlstandes und geschäftlichen Aufschwungs, repräsentiert durch das conservative Lager unter der Führung des Marschalls. Auf der andern Seite steht die Vernichtung aller Staatsordnung, die innere Anarchie, der wilde Parteiterrorismus, der auswärtige Krieg, der Stillstand von friedlichem Handel und Wandel, kurz der allgemeine Umsturz, die „Demagogen“ und „Revolutionäre“ anzuheben. Denn Revolutionäre und Demagogen sind dem Marschall alle Republikaner und Liberale; er stellt sich, als ob er keinen Unterschied zwischen

einem rothen Communard und den friedliebenden Ehrenwerthen Männern vom linken Centrum kenne. So wird also der Franzose vor die Wahl zwischen der erhaltenen Ordnung und der blutigen Revolution gestellt. Ob die plumpe und ausgenugte Taktik, die Parteigegeßel in dieser maßlos übertriebenen und unwahren Weise sich gegenüberzustellen, noch von Erfolg sein wird! Unbefangene Urtheiler haben mit viel mehr Berechtigung behauptet, daß die revolutionären Bestrebungen, die Angriffe gegen die bestehende Verfassung, die Störung der inneren Ruhe, die Bedrohung des auswärtigen Friedens nicht im republikanischen Lager heimisch seien, sondern grade im Lager Derjenigen, die sich für Hüter der Ordnung ausgeben. Der höchst dürftige Satz: „Ihr werdet nicht glauben, daß ich die Republik umstürzen will“ kann doch wahrhaftig Niemanden über die fast offenkundige Thatsache beruhigen, daß die Laubhahn der Regierung vom 16. Mai direct in die monarchistische Restauration hineinführt. Gegen den Vorwurf, ein blindes Werkzeug in der Hand der ultramontanen Agitation zu sein, sagt der Marschall aus begreiflichen Gründen gar nichts. Bemerkenswerth an dem Manifest ist übrigens die schroffe Art, in welcher der Marschall seine Person in den Vordergrund drängt. Mit mehr Selbstgefühl faßt kein Thronpräsident oder Monarch seine Person als den Inbegriff des Staats und der legitimen Ordnung hinstellen. Auch die einfachsten constitutionellen Grundzüge werden offen mit Füßen getreten. Denn — und hier kommen wir zu der bedeutungsvollsten Stelle des ganzen Auftrufs — es fällt dem Marschall gar nicht ein, sich einem gegen ihn gerichteten Volksvotum zu fügen, im Falle des Zustandekommens einer republikanischen Kammermajorität sein Amt niederzulegen oder sich mit einem liberalen Ministerium zu umgeben. Energisch weist der Marschall diese Anmuthung von sich: „Ich würde“, sagt er, „sein Werkzeug des Radicalismus werden, noch meiner Posten verlassen können. Ich werde wissen, mit der Unterstützung des Senats die conservativen Interessen zu verteidigen.“ In diesen drohenden Worten mag man wie in einem Spiegel die Zukunft Frankreichs erblicken, einen republikanischen Wahlsieg vorausgesetzt. Unverkennbar ist der Staatsstreich, der Umsturz der Verfassung verhängt, und daß er ohne Bürgerkrieg sich nicht vollziehen läßt, ist bei der Höhe der Parteidenschaftern vorauszu sehen. Die Dinge drängen zu einer schweren Krise, und das schroffe Manifest des Marschalls beweist, daß die französischen Wahlhaber entschlossen sind, diesen Entwicklungsgang zu beschleunigen.

## Deutschland.

Berlin. Se. Majestät der Kaiser hat mit den königlichen Prinzen, dem Großherzog von Mecklenburg-Schwerin und dem gesammten Gefolge am Sonntag Nachmittag per Extrazug Karlsruhe wieder verlassen, um sich über Heidelberg zur Verabreichung der Lebnungen der combinirten Cavalleriedivision unter dem Commando des Generalmajors v. Wichmann nach Darmstadt zu begeben. Während des dortigen Aufenthaltes werden die hohen Herrschaften im Schlosse des Großherzogs von Hessen und bei Abseiner Wohnung nehmen. — Am Dienstag Abend trifft der Kaiser von Darm-

stadt in Baden ein, woselbst die Kaiserin zum Gurgebrauch bereits seit einer Woche anwesend ist. Dort werden die Majestäten, wie alljährlich, am 30. d. M. den Geburtstag der Kaiserin im Kreise der großherzoglichen Familie begehen. — Der Rückkehr des Kaisers nach Berlin wird Mitte October entgegenzusehen.

Am Sonnabend fand bei sehr günstiger Witterung das dritte Feldmanöver in der Nähe von Rastatt statt. Die Besatzung der Festung griff von den vorgeschobenen Linien aus in das Manöver. Der Kaiser hatte sich durch die festlich geschmückte Stadt Rastatt, wo eine feierliche Begrüßung durch die städtischen Behörden, die Corporationen und die Schüler stattfand, nach dem Manöverterrain begeben und kehrte erst eine Stunde nach der vorher festgesetzten Zeit nach Karlsruhe zurück.

Nach in Posen eingegangenen Nachrichten ist der bekannte Führer der polnischen Ultramontanen, Prälat v. Kozmian, am 19. d. in Venedig gestorben.

Von den sächsischen Kammerwahlen sind bis jetzt 21 bekannt. Unter den Gewählten sind 10 Conservative, 5 Fortschrittler, 4 Nationalliberale, 1 Socialdemokrat (Kiebnacht), 1 unbekannter Parteifarbe. Das Resultat aus sieben ländlichen Wahlkreisen ist noch unbekannt.

## Orientalischer Kriegsschauplatz.

Rußland. Der Kaiser Alexander und der Großfürst Nikolaus haben ihr Hauptquartier von Vorabim wieder nach Gornji-Enden zurückverlegt, woraus wohl zu schließen ist, daß in den Operationen gegen Plewna eine längere Pause eintritt, weil die Heeresleitung eine durchgreifende Wendung der Dinge nicht erwartet, bevor nicht die russischen Verstärkungen eingetroffen sind.

Nach dem Wiener „Tageblatt“ sind die russisch-rumänischen Batterien bis auf eine Werft an Plewna avancirt. Plewna ist thatsächlich eernirt, alle Communicationen sind in Händen der Russen. Die Nachrichten Osman Paschas sind auf Schlechweg befördert. Vor Ende September soll ein neuer Sturmangriff stattfinden. Sämmtliche Gardetruppen werden vor Plewna dirigirt.

Die „Politische Correspondenz“ erfährt aus Bukarest vom 21.: Seit zwei Tagen wüthen heftige Kämpfe bei Rakidol zwischen dem Czarenwitsch und Nebemed Ali, ohne daß es zu einer Entscheidung gekommen wäre. Viel soll in russischen Händen geblieben sein. Gleichzeitig machte die Hauptmacht Osman Paschas in der Nacht vom 20. auf den 21. einen Angriff auf die griwiger Redoute, wurde aber unter großen Verlusten zurückgewiesen.

Rumänien. Cogalniceanu richtete an die auswärtigen Mächte ein Circular, in welchem er mittheilte, daß Osman Pascha Banden von Paschi-Bozufs organisierte und mit Waffen bewaffnete, damit sie die verwundeten Rumänen ermordeten. Das rumänische Amtsblatt veröffentlicht Details. Die Namen der Ermordeten werden aufgezählt und hinzugefügt, daß die Türken die Rumänen hindern, ihre Todten zu beerdigen, und Bewundetentransporte durch Schießen auf die Sanitätsbeamten stören.

Nach in Bukarest vorliegenden Mittheilungen sollen bei der Armee des Großfürsten-Thronfolgers 43,000 Mann Verstärkungen eingetroffen sein. — Die Cernierung von Plewna ist weiter vorgeschritten.

Der Correspondent der „Times“ im russischen Hauptquartier von Gornji Stuben meldet über die Situation vor Plewna unter dem 19. d. auf Grund einer von ihm persönlich vorgenommenen Besichtigung der russischen Positionen: Die russisch-rumänische Armee nimmt eine Linie ein, die sich von Griviza rechts bis nach Tartscheniza links hinüberzieht. Bei Griviza sind die Rumänen mittelst Sappen bis auf 250 Yards zu einer zweiten Redoute vorgedrungen, welche wahrscheinlich in einigen Tagen fallen wird. Weiter links von Griviza steht das 9. Corps des Generals Krüdener, das seit der Schlacht vom 11. d. zunächst durch das 4. Corps des Generals Jotoff verstärkt ist. Numerisch stark reducirt steht auf der äußersten Linken das Corps des Fürsten Imeretinsky, bestehend aus der 2. Division und der 4. Schützenbrigade, so wie den Trümmern des Skobeleff'schen Corps. Der Verlust desselben am 11. und 12. d. M. betrug 60 pCt. Die Russen beschließen unangesehen mit 320 Geschützen die türkischen Werke, von denen das Feuer kaum erwidert wird. Es heißt, bei den Türken sei die Munition sehr knapp. Die Russen haben sich längs ihrer ganzen Linie stark verichanz und dicht oberhalb Radischewo eine starke Feldredoute aufgeworfen. Die russische Armee zählt einschließlich der Verstärkungen 50,000 Mann, die türkische Armee wird auf 60,000 bis 80,000 Mann mit 140 Geschützen geschätzt.

Dem Vernehmen nach traf am 15. in Alexandrapol eine 20,000 Mann starke russische Division zur Verstärkung Melikoff's ein.

Montenegro. Bei dem zunehmenden Mangel an Lebensmitteln, der schon Opyer an Menschenleben gekostet hat, sind die Slawencomités in Russland um Zufundung von Getreide und Geld ersucht worden.

Die Montenegroirer haben nunmehr auch die Forts Koschdren und Slostuz im Dugapass erobert und dabei 160 Gefangene gemacht. Der Dugapass ist nunmehr vollständig in der Montenegroirer Hand.

In Trebinje und allen türkischen Ortschaften, welche sich dem Fürsten Nikita unterworfen haben, ist der Belagerungszustand proclamirt worden. — Das Bombardement von Gaczo steht bevor.

Türkei. Eine dem Serraskerat zugegangene Depesche Mehemed Ali Paschas meldet von einem am Freitag von früh 9 bis Abends 7 Uhr stattgehabten Kampfe.

Der „Daily Telegraph“ meldet vom 21. eine vollständige Niederlage, welche die Russen am Donnerstag bei Bjela erlitten haben sollen; dieselben hätten 4000 Tode und 8000 Verwundete hinterlassen. Mehemed Ali sei am Freitag Morgen weiter vorgedrungen. Eine Reutersche Abenddepesche meldet eine Niederlage gerichtlichweise und giebt nur ein Zehntel jener Verluste an.

Man meldet der Kölnischen Zeitung aus Wien vom 22.: Dem Kriegsministerium zugegangene Depeschen melden übereinstimmend, daß die Russen bei Bjela gänzlich geschlagen wurden. Die Russen selbst beziffern ihre Verluste auf 4000 Mann. Andere Telegramme an hiesige offizielle Personen melden, daß diese Verluste gegen 12,000 Mann betragen. Der Hauptkampf fand bei Tschairkioi statt.

Das Journal „Bosna“ meldet eine Reihe von Kämpfen mit den Insurgenten im Kravengebirge, in welchen die Insurgenten geschlagen wurden, der Insurgentenführer Marco Kolaar soll gefallen sein. Viele Einwohner von Nisch sind nach der serbischen Grenze beordert worden, um dort beim Bau von Schanzen mitzuwirken. Bei Bjelina ist ein vollkommen verhängtes Lager errichtet worden; in demselben sind Belagerungsgeschütze eingetroffen. — Nach Zwornik sind Verstärkungen abgegangen.

Aus Schumla meldet man unterm 20. d.: Seit der letzten Nacht sind die Wege durch den anhaltenden Regen fast unpassierbar geworden; die Operationen werden hierdurch gehindert. Das

Hauptquartier ist nach den Höhen von Bodica verlegt worden. Das Terrain bis zum Vanikolom ist von der vordrängenden Armee besetzt.

In Adrianopel wird mit der Hinrichtung von Bulgaren unerhört fortgeföhren. Jeden Tag werden drei bis vier Duzend dieser Unglücklichen ohne Gnade und Barmherzigkeit gehängt. Serbien. Die serbischen Milizen sind nach einem Telegramm aus Belgrad in die Heimath entlassen; an der Grenze sind nur acht Bataillone zurückgeblieben. Diese Wutung in der serbischen „Nation“ scheint die Partei des andern Kronprincedenten sich zu Nuzge machen zu wollen. Wie aus Semlin telegraphirt wird, hat die Partei von Karageorgewitsch Tausende von Proclamationen verbreitet, die gegen den Fürsten Milan gerichtet sind.

## Ausland.

Oesterreich. Die officiöse „Wiener Abendpost“ druckt die Ausführungen einiger deutschen Zeitungen über die salzbürger Bezeugung ab und bemerkt dazu: Wenn in der Thatsache, daß Oesterreich Blut und Geld gepart habe und ruhig den kommenden Ereignissen entgegensehen könne, hauptsächlich die Frucht des guten Einvernehmens zwischen Deutschland und Oesterreich und theilweise auch des guten Einverständnisses zwischen den leitenden Staatsmännern beider Reiche erkannt wird, so ist das eine Auffassung, die sicherlich nur die volle Zustimmung aller einsichtigen patriotischen Kreise in Oesterreich finden wird.

Frankreich. Das „Journal officiel“ veröffentlicht die Decrete, welche die Wahlcollegien am 14. October zur Vornahme der Deputirtenwahlen, sowie den Senat und die Kammer am 7. November zu einer außerordentlichen Session einberufen.

In Proceß Gambetta bestätigte der Appellhof das erstinstanzliche Erkenntnis, welches Gambetta zu einer dreimonatlichen Gefängnisstrafe und einer Buße von 2000 Fres. verurtheilt.

In Paris fanden Beratungen der Vertreter der vereinigten Linken statt. Eine Einigung über eine Antwort auf das Manifest des Marschalls Mac Mahon wurde noch nicht erzielt, da es große Schwierigkeiten bietet, dies Document so abzufassen, daß die Ultraliberalen und das linke Centrum unterzeichnen können. — Der Marschall Mac Mahon ist nach seinem Schlosse La Foret abgereist.

England. Der amerikanische Eisenbahnstricke scheint die irischen Eisenbahnbeamten zur Racheiferung angeregt zu haben. Auf der Great-Southern und Western of Irland-Eisenbahn haben am vorigen Dienstag 2000 Bremser und Heizer die Arbeit eingestellt, weil sie der Ansicht sind, daß die englischen Beamten besser besoldet sind und auch sonst Vorzüge genießen, die den irischen Beamten vorenthalten werden. Zu ernstlichen Ercessen ist es noch nicht gekommen, obwohl die Strikenden gelegentlich die Waggon- und Locomotiven zu Vergnügungszwecken benutzen; indessen leidet der Verkehr auf der Bahn sehr unter dem Strike.

Belgien. In dem District Borinage ist unter den Kohlengrubenarbeitern ein Strike ausgebrochen. In der Gemeinde Wasmes kam es zu ernstlichen Ruhestörungen, weshalb Truppen und Gensdarmereitheilungen dorthin abgedenkt werden.

Griechenland. Das gesammte bisherige Cabinet wird nach neuerer Meldung auf Jurenden des Königs im Amte verbleiben, jedoch wird ein neuer Conferenzpräsident demnächst ernannt werden.

## Aus der Provinz.

Nach den Beschlüssen des Provinzialausschusses vom 21. August wird der sächsische Provinziallandtag sich voraussichtlich mit den Maßnahmen, welche für den mit dem 1. Januar 1878 geplanten Uebergang der Verwaltung des Landarmen- und Taubstummenwesens der Altmark, so wie für den gleichzeitig beabsichtigten Feuerfocietät auf den Provinzialverband erforderlich sind, so wie mit dem Etat für die beiden Jahre vom 1. April 1878 bis 1. April 1880 zu beschäftigen haben. Ferner wird wohl

die Begutachtung des Regierungsentwurfs betreffs Unterstützung von Secundärbahnen aus Provinzialfonds Gegenstand der Beratung bilden. Wie nun freilich dies Gutachten auch ausfallen mag, es ist nach den bisherigen, aus finanziellen, nicht aus principiellen Gründen abgegebenen negativen Voten der Landtage von Preußen, Pommern, Posen, Westfalen und Schleswig-Holstein, denen sich auch der von Schlesien auf Antrag seines Ausschusses demnächst anschließen wird, schon so gut wie gewiß, daß dem Abgeordnetenhause der Gesetzentwurf wenigstens für dies Jahr nicht wieder vorgelegt werden wird.

Zuverlässigen Vernehmen nach ist jetzt höheren Orts entschieden, daß das Appellationsgericht von Naumburg nach Halle verlegt wird, wogegen Naumburg ein Landgericht erhalten soll. Zu letzterem Zwecke sollen bedeutende Erweiterungsarbeiten des jetzigen Appellationsgerichtsgebäudes in Aussicht genommen sein.

Dem Herrn v. d. Alseburg-Neindorf zu Schloß Neindorf bei Escherleben wurde das Bergversteigerungsamt auf einem Flächeninhalt von 2,189,000 Qm zur Gewinnung der im Felde vorkommenden Eisenerze verliehen.

Vom 1. October erscheint unter dem Namen „Zeiter Volksfreund“, Organ für den Reichstagswahlkreis Zeitz-Naumburg-Weissenfels, wöchentlich zweimal eine neue social-demokratische Zeitung. — Ebenso erscheint eine solche von jetzt an auch für Altenburg unter dem Titel „Volksblatt für das Herzogthum Sachsen-Altenburg.“

Ueber den Stand der Colorado-Eisen-Angelegenheit in der Nähe der Stadt Schilbau theilt ein Correspondent der „Maad. Ztg.“ mit: Es sind bis jetzt 33 Prästitellen ermittelt worden, und zwar auf 15 verschiedenen Ackerstücken, welche zumeist der Propsthainer Feldmark, zum Theil der daran grenzenden Schilbauer und Langenreichenbacher angehören. Die Zahl der seit dem 3. August d. J. aufgefundenen Käfer schätzt man auf ca. 300, wogegen diejenige der Larven und Eier sich als außerordentlich hoch erweist. Puppen sind aber nur wenige zum Vorschein gekommen. Die Vertilgungsmaßregeln, welche noch jetzt durch den königlichen Oberförster Rasow von Sigenroda unter Aufsicht des Dr. Holtheis vom landwirthschaftlichen Institut zu Halle geleitet werden, besteht seit Längerem darin, daß man das Karicifraut von geeigneten Leuten (täglich deren etwa 20 bis 30 und noch mehr) absuchen läßt, dann in Gruben verbrennt, den Boden mit Benzol gesättigt und mit dem Grubber bearbeitet. Die Kosten des Verfahrens mögen sich bis jetzt, einschließlich der für die nächste Zeit event. erforderlichen Maßregeln, auf mindestens 40,000 Thlr. belaufen. Da in der vorigen Woche Käfer nicht mehr gefunden worden sind, so sollen jetzt die Arbeiten bis auf Weiteres eingestellt werden.

Halle. Aeußeren Vernehmen nach wird der Umbau des hiesigen Bahnhofes in nächsten Jahre begonnen werden. — Die Generalversammlung des „Sängerbundes an der Saale“ findet am 7. k. M. hier statt. Der Bund besteht zur Zeit aus 23 Vereinen in 13 Städten der Provinz und Anhalts mit gegen 600 singenden Mitgliedern.

Wittenberg, 21. September. Endlich ist es im Laufe des heutigen Vormittags gelungen, einen der Einbrecher, durch deren beispiellos freches Treiben die hiesige Einwohnerschaft schon seit geraumer Zeit beunruhigt wird, dingfest zu machen. Der Dieb war mit Hilfe einer Säge, mit welcher er ein Schloß ausgeföhrt hatte, in die Wohnung des Uhrmachers Schröder gedrungen. Im Innern des Hauses setzte er beim Definieren einer Thür ein mit dieser verbundene Klingel in Bewegung, wodurch die Ehefrau des Schröder erwachte und Alarm machte. Als sich der Dieb entdeckte sah, ergrieff er die Flucht. Inzwischen gelang es, seine Spur zu verfolgen. Seine Verfolger blieben ihm dicht auf den Fersen, aber erst heute Morgen gegen 9 Uhr gelang es, ihn in den zur Schloßporradt gehörigen Gärten zu ergreifen. Man hat ein reichhaltiges Diebstahndwerkzeug bei ihm gefunden. Nach den Legitimationspapieren, welche der Spitzbube mit sich führte, ist derselbe ein Schuhmacher aus Luckenwalde, welcher sich in letzter Zeit in Berlin aufgehalten hat. Ob derselbe sich bei den jäh-

reiden Diebstählen, welche in jüngst vergangener Zeit hieselbst verübt wurden, betheilig, dürfte schwerlich zu sein, wenn es nicht gelingt, das gestohlene Gut aufzufinden.

### Localnachrichten.

Merseburg, den 25. September 1877.  
Der Ober-Regierungs-rath von Böttcher ist in das hiesige Regierungs-Collegium eingetreten und ist denselben die Dirigentenstelle bei der Abtheilung des Innern übertragen worden.

Vor dem hiesigen Kreisgerichte hatte sich heute der katholische Pfarrer Johannes Schulte aus Weissenfels, wegen unbefugter Vornahme geistlicher Amtshandlungen, zu verantworten. Die Anklage fand die dem Pfarrer Schulte zur Last gelegte Uebertretung der Maiegeße in der von ihm ausgehenden Thatsache, daß er in diesem und im vergangenen Jahre wiederholt in Lügen Gottesdient gehalten hatte. Der Staatsanwalt Lanz hielt auch in der heutigen öffentlichen Sitzung die Anklage aufrecht und beantragte eine Geldstrafe von 30 Mark; der Gerichtshof sprach aber den Angeklagten nach kurzer Vernehmung frei. Aus der Vertheidigungsbühne des Angeklagten haben wir die beachtenswerthe Erklärung hervor, daß er gewiß nicht in Lügen gottesdienstliche Handlungen verrichtet haben würde, wenn er sich bewußt gewesen wäre, daß er dadurch die Maiegeße übertrete.

\*\* Am vergangenen Sonntage fand das von beiden hiesigen Turn-Vereinen veranstaltete „Abturnen“ in programmäßigem Verlaufe statt. Das Fest fällt stets in den Zeitabschnitt, wo die Witterungsverhältnisse das Turnen im Freien nicht mehr gestatten und die Uebersiedelung nach den Winterlocalen notwendig machen.

Um 3 Uhr Nachmittags versammelten sich beide Vereine auf dem Schulplatze, nahmen Aufstellung und marschirten von hier aus durch die Burgstraße, über den Markt und durch die Breitenstraße nach dem Turnplatze. Den respectablen Zug eröffnete zunächst ein Trommler- und das Feuerweh-Musik-Corps; diesen folgten die beiden Vereinsführer und eine über 100 Mann zählende frische, frohe Turnerschar. Alt und Jung zogen hinaus, um zum letzten Male im Freien zu turnen und zu zeigen, daß sie in den Sommermonaten nicht untüchtig gewesen in der Verfolgung ihres Zweckes.

Nach der Ankunft auf dem Turnplatze wurde zunächst das Bundeslied gesungen. Hieran schloß sich die Aufzählung von Massenleistungen (ausgeführt von 90 Turnern beider Vereine auf dem für diese Zwecke ganz vorzüglichen „Mulanndt-Platz“), ferner ein Ringturnen, Muster- und Kürturnen. Ein Lied schloß hierauf die Feier im Freien. Der Abmarsch des Zuges nach der Funkenburg erfolgte Abends 6 Uhr und fanden sich später beide Vereine in ihrer resp. Localen zur würdigen Beschließung des Tages zusammen.

Wenn wir nun etwas näher auf die Festlichkeit eingehen, so müssen wir gestehen, daß das Ganze einen recht imposanten Anblick gewährte und das Gepräge echter Brüderlichkeit, Herzlichkeit und Einigkeit trug. Die Leitung war vorzüglich, wie die Leistungen. Während die Freiübungen und das Ringturnen zu einer präcise zu nennenden Durchführung gelangten, wurde uns bei dem Musterturnen der Vorturner und Anmänner eine Leistungsfähigkeit und Gewandtheit gezeigt, die oftmals an das Erschauliche grenzte und die nach dem Urtheil der Sachverständigen die Merseburger Turnerschaft berechtigt, mit jeder andern, selbst größeren Stadt in Concurrenz zu treten. Von den am Neck vorgeführten ca. 120 Uebungen mißglückten nur 5, d. h. 5 Uebungen wurden nicht genau so exact ausgeführt, als es die Turner selbst beabsichtigten.

Wir wünschen daher der Turnerschaft zu diesem ihrem volkshöflichen wackeren Streben recht viel Glück, dabei sie vertröstend, daß vielleicht auch die Stadt einmal der Sache näher tritt und dem Beispiele verschiedener unserer Nachbarstädte folgend, durch den Bau einer Turnhalle ihr Interesse für die turnerische Erziehung unserer Jugend befundet.

\*\* In der Gasleitung der Leichstraße war am Sonntage eine Störung durch Verstopfung des Rohres eingetreten, so daß die Festlichkeit des Männer-Turnvereins auf der Funkenburg an diesem

Abend in höchst empfindlicher Weise unter dem allmählichen Lichtmangel zu leiden hatte. Erst Nachts gegen 1 Uhr gelang es den angefertigten Bemühungen der Gasanstaltsbeamten, die Gasleitung zu befeuern.

\*\* Auf hiesigem Klosterhofe werden morgen Vormittag 9 Uhr ca. 40 Stück austrangige Dienstpferde des Thüringischen Husaren-Regiments Nr. 12 öffentlich meistbietend verkauft.

\*\* In der Nähe des Dorfes Lössen fing am vorigen Montag der Fischer B. zwei ausgewachsene Fischottern und soll die Luppe dafselbst noch mehrere dieser gefräßigen Fischräuber beherbergen.

### Vermischtes.

\* Aus Würzen wird den „Dr. N.“ mitgetheilt, daß bez. der dort vor einiger Zeit gewesenen Fleisch- bez. Milzkrankheits-Affaire die damals diegenannten Personen, durch deren Gebahren die schlimmste Situation über Würzen verhängt ward, nunmehr in folgender Weise beurtheilt worden sind: Der Gutsbesitzer Müller zu 18,000 Mk., die Fleischer Schaubert sen. und jun. zu je 6000 Mk. Strafe; der Fleischer Richter, welcher zu einer gleich hohen Summe verurtheilt ward, das Geld aber nicht anbringen kann, ist in Haft behalten worden. Die damals von der Milzkrankheit befallenen und sonst geschädigten Personen haben sich auf dem Würzener Gericht beifällig Entschädigung zu melden.

\* Dessau, 20. September. Dem „Staatsanz.“ zufolge wird an die Gläubiger der hiesigen Gewerbebank in den ersten Tagen des Monats October die zunächst in Aussicht gestellte Rate von 40 pCt. nebst Zinsen bestimmt zur Auszahlung gelangen.

\* München, 17. September. (Vier Personen ertranken.) Vorgefien Abend ereignete sich auf dem Starnberger See ein großes Unglück. Sechs Artilleristen, welche anlässlich der Manövre in Feldübung einquartiert waren, fuhren mit zwei Schiffen und einem Knecht in einem Seeboot nach Leoni und traten trotz Abmahnens nach halb 11 Uhr Nachts die Rückfahrt auf dem starkbewegten See an. Riemlich entfernt vom Ufer verirrte sich das Segel, das Boot schlug um und von den an das Schiff sich klammernden und um Hilfe Rufenden wurden durch einen Schiffer von Leoni 5 Personen gerettet, während drei Soldaten und ein Fischer ertranken.

\* Die Berliner Börse war am Donnerstag vor. Woche zum Schluss hin in großer Aufregung, „Der Cäsar erwischt“ ist gefangen“, so lautete ein Telegramm, welches ein Speculant während der Börse empfing. Wie ein Laufhüter ging diese Nachricht von Mund zu Mund. Es liegt, wie die „Volks-Zeitung“ vermerkt, hier eine erge Mythisation vor. Der Cäsarwisch soll allerdings gefangen sein, jedoch nicht der russische Thronfolger, sondern ein russischer Armeelieferant aus Grodno, Namens Moses Avon Cäsarwisch. Derselbe geriet mit mehreren Proviandwagen in die Hände der hungarischen Türken, welche jedoch, bitter enttäuscht, den verdoebenen Proviand dem Feinde wieder ausstellten, den Lieferanten aber aus Rache in die Gefangenschaft schleppten.

\* Trauben und andere Früchte, zu deren Verpackung Nebenblätter verwendet worden sind, dürfen nach einer Mittheilung der schweizerischen Postverwaltung nach der Schweiz nicht eingeführt werden. Nach der Schweiz bestimmte Sendungen obigen Inhalts werden demnach zur Beförderung mit der Post nicht angenommen.

\* (Ein Bahnhofsarbeiter als Wunderthäter.) Am 1. September veripäete sich ein nach Marpingen bestimmter Zug auf dem Bahnhofs zu Trier. Unter den frommen Pilgern, die sich zur Fahrt nach Marpingen eingefunden hatten, bemerkte man eine „arme Gelähmte“, die auf ein Paar funktionsgelähmten Krücken sich mühsam daherschleppte, um in Marpingen Heilung zu suchen. Als die Bahnglocke zur Abfahrt erkante und der Schaffner zum Einsteigen drängte, nahm die „arme Gelähmte“ die Krücken plötzlich unter den Arm, rannte den ganzen Perron entlang und sprang mit einem geistlichen Satz in das nächste Coupee, worauf der Zug abdampte.

\* Räuber-Geschäftsgang. In Californien geht Alles rasch. Kürzlich ward auf dem Wege nach San Juan Nevada der Postwagen um fünf Uhr Morgens um dreitausend Dollars beraubt; um sieben Uhr ward eine Belohnung auf die Entdeckung der Thäter gesetzt; um zwölf Uhr waren dieselben ermittelt; um zwei Uhr Nachmittags war das ganze Geld wieder zur Stelle geschafft; um fünf Uhr wurden die Räuber erschossen und um sechs Uhr wurden sie begraben.

\* Feuerigere Raistenstränge? Bei dem dieser Tage stattgefundenen Brande des Bahnhofs der Berglich-Märkischen Eisenbahn zu Deutz, welcher durch die Explosion einer Petroleumlampe entstand, ist es nach der N. W. Btg. vorgekommen, daß ein eiserner Schichtmantel in Folge der fürchterlichen Gluth sprang und dessen Inhalt vom Feuer zerstückt wurde.

\* Philadelphia, 19. September. Dienstag Nacht nahmen dreizehn maskirte Männer Big-Springs-Station auf der Union-Pacific-Bahn, 260 Kilometer östlich von Cheyenne, ein, zwangen den Stationsvorsteher, ein rothes Licht (Gefahrssignal) auszuhängen, und als der östlich gehende Expresszug angekommen, beraubten sie ihn um 100,000 Dollars. Niemand wurde verletzt. Heute wurden Neiter zur Verfolgung ausgesandt. Die Gesellschaft hat 10,000 Dollars als Belohnung für Gefangennahme der Räuber ausgesetzt.

### Volkswirtschaftliches.

§ (Wepbericht.) Die Ledermeße in Leipzig hat die auf einen Aufschwung des Geschäfts gerichteten Erwartungen der Gerber und Händler nicht erfüllt. Der Verkehr blieb im Ganzen sehr schleppend und fand nur starkes Sohlleder zu guten Preisen raider Absatz. Ungünstig wirkte übrigens auch das Verbot des Leipziger Stadtraths, am Sonntag, den 16. d. keinen Verkauf zu gestatten und übten ferner die am Montag den 17. d. beginnenden jüdischen Feiertage einen weiteren nachtheiligen Einfluß auf die Entwicklung der immer nur wenige Tage währenden Leder-Engros-Messe aus. Die Zufuhren waren nur mäßige, doch fehlten diese sonst regelmäßige Weßbeucher.

### Gaus- und Landwirtschaft.

† Selbst die Pflanzensamen werden jetzt in bedeutlicher Weise verfälscht und die angefertigten Untersuchungen haben ergeben, daß die Landwirthe auf Schritt und Tritt Betrügern zum Opfer fallen. So ist festgestellt worden, daß Klee und Luzerne mit kleinen, künstlich zubereiteten und gefärbten Quarzstücken vermischt werden. Zur Herstellung dieser Quarzstücken existiren besondere Fabriken, welche ihre Aufgabe so gut erfüllen, daß es selbst einem geübten Auge sehr schwer wird, die Täuschung nachzuweisen. Alte Samen werden gefärbt, geschwefelt, gekost, mit verschiedenen Substanzen vermischt, die ein besseres, frischeres Aussehen bewirken, und endlich sogar oft in bedeutendem Maße mit alten, nicht mehr keimfähigen Samen vermischt. In landwirthschaftlichen Kreisen wird deshalb jetzt die Frage der Errichtung von Samen-Controlstationen lebhaft ventilirt.

### Kirchen- und Familien-Nachrichten.

Pom. Getauft: C. T. des Zahnmeisters-Apprenten Mohr; C. M. W., T. des herrschaftl. Dieners Bohm. Stadt. Getauft: M. A. T. des Schuhmachernstr. Viebach; A. U. T. des Hdb. Müller; G. D. A. S. des Cigarrenmachers Jenke; A. U. S. des Hdb. Heintze; F. R. S. des Fleishers Gente; C. W. A. eine ungel. F. — Getrauet: Der Kaufmann R. B. A. Grillo mit Frau A. E. L. geb. Guth hier; der Eisenbahn-Diener F. A. Heinemann in Erfurt mit Frau F. G. geb. Viete; der Drucker H. G. A. Hessler hier mit Frau P. D. geb. Schüge; der Buchbinder K. W. Raich in Leipzig mit Frau J. W. geb. Herfurth. — Beerdigt: den 19. Sept. der jüngste S. des Hdb. Meerbote; den 24. der nachgel. einzige S. des Hdb. Gündel; den 25. die jüngste T. des Schuhmachernstrs. Vartt.

Hennau. Getauft: G. A. ältester Zwillingsohn des Bürg. und Glaserstrs. Voigt. Altenburg. Getauft: der S. des Gärtners Schumann. — Getrauet: der Schuhmachernstr. Rosenthal mit Igr. F. M. S. Jahn. — Beerdigt: den 24. Sept. der Bürg. und Gutsbesitzer Wirtz.

**Bekanntmachung.** Nachstehende Bestimmungen über die Steuer vom stehenden Gewerbe bringen wir zur genaueren Beachtung hiermit in Erinnerung.

Wer den selbstständigen Betrieb eines stehenden Gewerbes beginnt, dasselbe mag steuerfrei oder steuerpflichtig sein, muß davon der Communalbehörde des Orts, wo solches geschieht, vorher oder spätestens gleichzeitig mit dem Beginn schriftlich oder zu Protokoll Anzeige machen. Handwerker sind, falls sie ihr bis dahin steuerfrei betriebenes Gewerbe in dem Maße ausdehnen, daß es steuerpflichtig wird, solches vorher anzumelden schuldig und werden dann von da ab mit dem Mittelstake durch die Jugungslisten besteuert.

Es ist ihnen aber auch gestattet, sobald sie im Laufe des Jahres ihr Gewerbe soweit beschränken, daß dadurch die Bedingungen der Steuerverpflichtung wegfallen, sich durch Abmeldung von der Fortzählung der Gewerbesteuer zu befreien.

Der Besteuerung in der Klasse H unterliegen:

#### I. Handwerker, welche entweder

- 1) auch außer den Jahrmärkten ein offenes Lager von fertigen Waaren halten, oder
- 2) ihr Gewerbe mit mehr als einem erwachsenen Gehülfen und einem Lehrlinge betreiben.

Die Bedingung zu 1. L. trifft zu, bei denjenigen a. welche Waaren außer auf Jahrmärkten, in einem offenen Lager oder Laden zum Verkauf vorrätzig halten,

b. desgleichen bei denjenigen, welche den Waarenvorrath in ihrer Wohnung selbsthalten und zum Kauf durch Schauellisten einladen,

c. desgleichen bei denjenigen, welche die Waaren regelmäßig auf den Wochenmärkten feil halten.

Die Bedingung zu 1. 2., trifft zu, wenn mindestens zwei erwachsene Gehülfen, oder ein erwachsener Gehülfe und zwei Lehrlinge oder drei Lehrlinge ohne erwachsene Gehülfen gehalten werden. Ob die Gehülfen und Lehrlinge dem männlichen oder dem weiblichen Geschlechte angehören, macht hierbei keinen Unterschied.

Als erwachsene Gehülfen werden im Fall des Zweifels Personen im Alter über 15 Jahre angesehen, wenn dieselben nicht wirklich noch Lehrlinge sind.

Bei Wittwen von Handwerkern wird der zur Fortführung des Gewerbes angemessene Werkführer als Gehülfe nicht mitgezählt.

Desgleichen bleibt außer Betracht: die Hülfen weiblicher Hausgenossen und die Hülfen eigener Kinder (Söhne) im Alter unter 15 Jahren.

II. Weber und Wirker, welche ihr Gewerbe auf mehr als vier Stühlen betreiben. Ob die Stühle mit Lehrlingen oder erwachsenen Gehülfen besetzt sind, macht keinen Unterschied.

Die Weberen und Wierker, sofern sie auf nicht mehr als vier Stühlen betrieben wird, und nur selbstverfertigte, keine zugekauften Waaren ohne Haltung eines offenen Ladens verkaufen, sind steuerfrei.

**Maurer und Zimmerleute** und andere Handwerker, bei deren Gewerbe keiner Eigenthümlichkeit nach nur einige Zeit im Jahre zwei oder mehrere Gehülfen gehalten zu werden pflegen, können sich durch Anmeldung einer statgeordneten Beschränkung in der Gehülfenzahl von der Fortentrichtung der Gewerbesteuer nicht befreien. Besteht ein solcher Handwerker die gänzliche Einstellung seines Gewerbes an, so muß zwar, wie bei jedem anderen Gewerbetreibenden, die Abgangsstellung erfolgen.

Begint er aber im nächsten Jahre sein Gewerbe wieder, so ist die im Vorjahre auf ihn reparierte Steuer für den Zeitraum von der Abmeldung bis zum Wiederbeginn des Gewerbebetriebes nachzuerheben, und auch ferner zu entrichten.

Merseburg, den 20. September 1877.  
Der Magistrat.

**Bekanntmachung.** Der auf **Mittwoch den 26. d. J. Vormittags 10 Uhr**, im Rathskellerlocale anberaumte Verkaufstermin wird hiermit aufgehoben.

Merseburg, den 24. September 1877.  
Der Magistrat.

**Bekanntmachung.** Die städtischen Behörden haben beschlossen, den Fleißbegehrenern für Auffindung von Erzhainen in jedem einzelnen Falle 15 Mark Remuneration zu bewilligen.

Merseburg, den 21. September 1877.  
Der Magistrat.

**Bekanntmachung.** Die früher vom königlichen Steuerfiscus benutzten Lokalitäten des alten Rathhauses in der Burgstraße sollen vermiethet werden.

Termin an Ort und Stelle am **Donnerstag den 27. d. M., Vormittags 11 Uhr.** Die Bedingungen können vorher im Communal-Büreau eingesehen werden.

Merseburg, den 21. September 1877.  
Der Magistrat.

**Mobiliar-Auction im Angarten zu Merseburg, Sonnabend den 29. d. M., von Vormittags 9 Uhr an,** sollen im Angarten auf hiesigem Neumarkt umungeshalter 12 Dbd. Mohrröhre, 2 Dbd. eierne Gartenküche, 10 Stück Spiel- und 8 Gartentische, diverse Wirtschaftszubehöre, 1 Schreibsecretair, 3 Sophas, 1 Decmal-Waage, 10 Dbd. Bierseidel mit Deckel, 2 Dbd. do. ohne Deckel, 1 guter Mahagoni-Flügel, 1 Badentisch, verchiedene Haus- und Wirtschaftszubehöre und dergl. mehr meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden.

Merseburg, den 22. September 1877.

A. Hindfleisch, Kr.-Auct.-Comm.

Ich bin genehmigt mein **Haus mit Garten** aus freier Hand zu verkaufen. Angenehme Lage am Gotthardtsfeld und in der Nähe der Bahn.  
Lindenstein, Polizei-Commissar.



Ein Saugfohlen (brauner Hengst) ohne Abzeichen ist preiswürdig zu verkaufen beim Fleischermeister Hesse in Poritz bei Dürrenberg.



Ein Reitpferd, feine Race, ist zu verkaufen. Näheres bei **Herrmann Pfautsch**, Gotthardtsstraße.

**Logis-Vermiethung.**

**Saakstraße Nr. 12** ist die erste Etage, bestehend in 2 Stuben, 3 Kammern, Küche und sonstigem Zubehör, zu vermieten und Neujahr zu beziehen.

**Halterstraße 22** sind noch 2 Logis zu vermieten.

**Seine Wohnung mit allem Zubehör** ist zu vermieten und Neujahr zu beziehen **Unteraltendurg Nr. 2.**

Ein Logis nebst allem Zubehör ist zu vermieten und 1. October zu beziehen. Zu erfragen i. d. Exp. d. Bl.

**Die Delikatessenhandlung von F. Sack** empfiehlt Donnerstag den 27. d. von Abends 6 Uhr ab **Salzknoden mit Weizen** nebst einem Köpfschen ff. Graucar Actienbier.

**Kieler Speckbücklinge** Seine. Schülke jun. empfiehlt

Ich wohne jetzt **Sand Nr. 16.**  
**G. Schneider**, Schuhmachersstr.

**Dampffärberei, Druckerei & chemische Waschanstalt**

von **Reinhold Wirth**,  
Gotthardtsstraße 40. Merseburg, Gotthardtsstraße 40.  
empfeht sich bestens im Färben, Drucken und Waschen von Herren- und Damen-Garderobe, im Säuzen und zerkrennt, in Seide, Wolle und Baumwolle in allen beliebigen Farben und Mustern und verspricht bei solidesten Preisen reellste Bedienung. Die gefärbten Gegenstände werden 6 Monate aufbewahrt.

Für die Redaction verantwortlich: Th. Köpfer. Druck und Verlag von Hellig & Köpfer.

**Delgrube!**

**Scht böhmische Bettfedern und Daunen** in nur reiner, guter Waare. Fertige Zulette und vom Stück. Die so beliebten billigen Betten, Deckbett, Unterbett und 2 Kissen von 36—42 Mark an, empfiehlt die Betten- und Bettfedern-Handlung von

**Delgrube! B. Levi. Delgrube!**

**Das Strumpfwaren- und Strickgarn-Geschäft**

(Gotthardtsstr.) **G. Carl Henckel** (Gotthardtsstr.)

empfeht bei reichster Auswahl und billiger Preisstellung in guten, solchen Waaren **eigenes Fabrikat der beliebten Jagdwesten** in den feinsten Dessins, ebenso **Damen- und Kinderwesten,**

**eigenes Fabrikat aller Arten Strickjacken**, von den billigsten bis zu den schwersten, deutsche und engl. Strickgarnen, Herrenhantwäcker, Strümpfe aller Arten, Gesundheitsjacken, Unterbeinkleider,

Karlsruher Flanellhemden, Kinder-Jäckchen, -Kleidchen und -Mützchen und noch viele andere Artikel.

Das Neueste in **Regulateuren, Damen- und Herrenuhren** empfing und empfiehlt **Christ.**

**Die Drogen- und Farbewaaren-Handlung**

von **Gustav Elbe**, Merseburg,

empfeht billigst sämmtliche **Farbwaaren und Farbbehälter, Lade, Firnisse, Säuren, bestes franz. Terpentinöl, deutsch. Kiend, Benzol, Holzessig, sämmtliche Pinsel u. reiche Auswahl von Mustern, diverse Bronzen.**

**Leinöl, Baumöl, Glycerin und Stearinöl, Wachsend, Fingthran und Patent-Wagenfett, Stuhlrechtrohr, Stangen- und Peitschen-Nohr, sowie sämmtliche Pug-Artikel für Civil- und Militär.**

**Rein amer. Petroleum**

à Liter 30 Pf.,

**pa. Werschen-Weissenfeller**

**Solaröl**

à Liter 25 Pf.,

ganze Ballons zum billigsten Fabrikpreise empfiehlt **Seiner. Schülke jun.**

**Kaufmännische Fortbildungsschule**

für Lehrlinge.

Es wird beabsichtigt, eine Fortbildungsschule für junge Kaufleute hier selbst zu errichten. Provisorische Schüleranmeldungen nimmt Herr **Banquier Fr. Schülke** entgegen; auch wird derselbe gewünschte Auskünfte erteilen. Honorar für ein Semester voraussichtlich nicht über 25 Mark.

**Lehrplan:** Rechnen, deutsche u. französische Sprache, Buchhaltung. Unterrichtstage und Stunden werden erst nach Anhörung der resp. Lehrherrn festgesetzt.

Der Kaufmännische Verein.

**Delgrube!**

**Scht böhmische Bettfedern und Daunen** in nur reiner, guter Waare. Fertige Zulette und vom Stück. Die so beliebten billigen Betten, Deckbett, Unterbett und 2 Kissen von 36—42 Mark an, empfiehlt die Betten- und Bettfedern-Handlung von

**Delgrube! B. Levi. Delgrube!**

**Das Strumpfwaren- und Strickgarn-Geschäft**

(Gotthardtsstr.) **G. Carl Henckel** (Gotthardtsstr.)

empfeht bei reichster Auswahl und billiger Preisstellung in guten, solchen Waaren **eigenes Fabrikat der beliebten Jagdwesten** in den feinsten Dessins, ebenso **Damen- und Kinderwesten,**

**eigenes Fabrikat aller Arten Strickjacken**, von den billigsten bis zu den schwersten, deutsche und engl. Strickgarnen, Herrenhantwäcker, Strümpfe aller Arten, Gesundheitsjacken, Unterbeinkleider,

Karlsruher Flanellhemden, Kinder-Jäckchen, -Kleidchen und -Mützchen und noch viele andere Artikel.

Das Neueste in **Regulateuren, Damen- und Herrenuhren** empfing und empfiehlt **Christ.**

**Die Drogen- und Farbewaaren-Handlung**

von **Gustav Elbe**, Merseburg,

empfeht billigst sämmtliche **Farbwaaren und Farbbehälter, Lade, Firnisse, Säuren, bestes franz. Terpentinöl, deutsch. Kiend, Benzol, Holzessig, sämmtliche Pinsel u. reiche Auswahl von Mustern, diverse Bronzen.**

**Leinöl, Baumöl, Glycerin und Stearinöl, Wachsend, Fingthran und Patent-Wagenfett, Stuhlrechtrohr, Stangen- und Peitschen-Nohr, sowie sämmtliche Pug-Artikel für Civil- und Militär.**

**Rein amer. Petroleum**

à Liter 30 Pf.,

**pa. Werschen-Weissenfeller**

**Solaröl**

à Liter 25 Pf.,

ganze Ballons zum billigsten Fabrikpreise empfiehlt **Seiner. Schülke jun.**

**Kaufmännische Fortbildungsschule**

für Lehrlinge.

Es wird beabsichtigt, eine Fortbildungsschule für junge Kaufleute hier selbst zu errichten. Provisorische Schüleranmeldungen nimmt Herr **Banquier Fr. Schülke** entgegen; auch wird derselbe gewünschte Auskünfte erteilen. Honorar für ein Semester voraussichtlich nicht über 25 Mark.

**Lehrplan:** Rechnen, deutsche u. französische Sprache, Buchhaltung. Unterrichtstage und Stunden werden erst nach Anhörung der resp. Lehrherrn festgesetzt.

Der Kaufmännische Verein.

**Dampffärberei, Druckerei & chemische Waschanstalt**

von **Reinhold Wirth**,  
Gotthardtsstraße 40. Merseburg, Gotthardtsstraße 40.  
empfeht sich bestens im Färben, Drucken und Waschen von Herren- und Damen-Garderobe, im Säuzen und zerkrennt, in Seide, Wolle und Baumwolle in allen beliebigen Farben und Mustern und verspricht bei solidesten Preisen reellste Bedienung. Die gefärbten Gegenstände werden 6 Monate aufbewahrt.

Für die Redaction verantwortlich: Th. Köpfer. Druck und Verlag von Hellig & Köpfer.

# Merseburger Correspondent.

Erscheint:

Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend früh 7 Uhr.  
Sonderhefte: Die dreigespalt. Beitzzeile 6 Pfg.  
Expedition: Kälzerstraße 8.

Wöchentliche Beilage:

Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis:

pro Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark  
20 Pfg. durch den Herumträger. — 1 Mark  
25 Pfg. durch die Post.

N. 115.

Dienstag den 25. September.

1877.

## Abonnements-Einladung.

Das mit dem 1. October beginnende neue Abonnement auf den „Merseburger Correspondent“ bringen wir namentlich unseren geehrten auswärtigen Lesern und Freunden unseres Blattes mit der Bitte in Erinnerung, ihre Bestellungen rechtzeitig zu erneuern, damit in der regelmäßigen Zustellung des Correspondenten keine Unterbrechung eintritt.

Zur Entgegennahme neuer Abonnements sind die Postanstalten, Postboten, unsere Colporteurs und Inseraten-Annahmestellen, sowie die Expedition gern bereit. Der vierteljährliche Abonnementspreis beträgt bei allen Postanstalten 1 Mark 25 Pfg., beim Bezug durch unsere Colporteurs 1 Mark 20 Pfg. und beim Abholen aus der Expedition oder den Inseraten-Annahmestellen 1 Mark.

Inserate finden in dem ausgedehnten Leserkreis unseres Blattes die zweckentsprechendste Verbreitung und ist der Preis für die dreigespaltene Petitzzeile auf 3 Pfennige festgesetzt.

Wie bisher, werden wir auch ferner die politischen Tagesfragen in leichtverständlicher, knapper Form von freisinnigem Standpunkte aus beleuchten und im Uebrigen thätig bemüht sein, den Inhalt unseres Blattes bei aller Kürze möglichst reichhaltig zu gestalten. Wir glauben auf diese Weise allen billigen Anforderungen zu genügen.

## Die Redaction und Expedition.

### Das Manifest des Marshalls.

Nachdem der Termin der französischen Wahlen auf den 14. October festgesetzt worden, hat auch der offizielle Wahlauftrag des Marshalls Mac Mahon nicht lange auf sich warten lassen. Das Manifest legt noch einmal die ganze Situation dar, wie sie die Nachhaber vom 16. Mai auffassen oder vielmehr wie sie dieselbe von der französischen Nation aufgefaßt sehen möchten. Es ist immer derselbe Brunnengraben, der sich seit vier Monaten durch alle Regierungsumgebungen hindurchzieht. Auf der einen Seite steht die Partei der Ordnung, der Staatsautorität, des innern und äußern Friedens, des nationalen Wohlstandes und geschäftlichen Aufschwungs, repräsentirt durch das conservative Lager unter der Führung des Marshalls. Auf der andern Seite steht die Vernichtung aller Staatsordnung, die innere Anarchie, der wilde Parteiterrorismus, der auswärtige Krieg, der Stillstand von friedlichem Handel und Wandel, kurz der allgemeine Umsturz, die „Demagogen“ und „Revolutionäre“ an der Spitze. Denn Revolutionäre und Demagogen sind vom Marshalle alle Republikaner und Liberale; er stellt sich, als ob er keinen Unterschied zwischen

einem rothen Commund und den friedliebenden ehrenwerthen Männern vom linken Centrum kenne. So wird also der Franzose vor die Wahl zwischen der erhaltenen Ordnung und der blutigen Revolution gestellt. Ob die plumpe und ausgenugte Taktik, die Parteigehege in dieser maßlos übertriebenen und unwahren Weise sich gegenüberzustellen, noch von Erfolg sein wird! Unbefangene Urtheiler haben mit viel mehr Berechtigung behauptet, daß die revolutionären Bestrebungen, die Angriffe gegen die bestehende Verfassung, die Störung der inneren Ruhe, die Bedrohung des auswärtigen Friedens nicht im republikanischen Lager heimisch seien, sondern grade im Lager Derjenigen, die sich für Hüter der Ordnung ausgeben. Der höchst dürftige Satz: „Ihr werdet nicht glauben, daß ich die Republik umstürzen will“ kann doch wahrhaftig Niemanden über die fast offenkundige Thatsache beruhigen, daß die Laubhahn der Regierung vom 16. Mai direct in die monarchistische Restauration hineinführt. Gegen den Vorwurf, ein blindes Werkzeug in der Hand der ultramontanen Agitation zu sein, sagt der Marshall aus begreiflichen Gründen gar nichts. Bemerkenswerth an dem Manifest ist übrigens die schroffe Art, in welcher der Marshall seine Person in den Vordergrund drängt. Mit mehr Selbstgefühl kann kein Thronpräsident oder Monarch seine Person als den In-

halt der Ordnung darstellen. Die Kaiserin zum Gurgebrauch bereits seit einer Woche anwesend ist. Dort werden die Majestäten, wie alljährlich, am 30. d. M. den Geburtstag der Kaiserin im Kreise der großherzoglichen Familie begehen. — Der Rückkehr des Kaisers nach Berlin wird Mitte October entgegengekehrt.

Am Sonnabend fand bei sehr günstiger Witterung das dritte Feldmanöver in der Nähe von Rastatt statt. Die Besetzung der Festung griff von den vorgeschobenen Linien aus in das Manöver. Der Kaiser hatte sich durch die festlich geschmückte Stadt Rastatt, wo eine feierliche Begrüßung durch die städtischen Behörden, die Corporationen und die Schüler stattfand, nach dem Manöverterrain begeben und kehrte erst eine Stunde nach der vorher festgesetzten Zeit nach Karlsruhe zurück.

Nach in Posen eingegangenen Nachrichten ist der bekannte Führer der polnischen Ultramontanen, Prälat v. Kozmian, am 19. d. in Venedig gestorben.

Von den sächsischen Kammerwahlen sind bis jetzt 21 bekannt. Unter den Gewählten sind 10 Conservative, 5 Fortschrittler, 4 Nationalliberale, 1 Socialdemokrat (Biebnecht), 1 unbekannter Parteifarbe. Das Resultat aus sieben ländlichen Wahlkreisen ist noch unbekannt.

## Orientalischer Kriegsschauplatz.

Rußland. Der Kaiser Alexander und der Großfürst Nikolaus haben ihr Hauptquartier von Vorabim wieder nach Gornji-Stuben zurückverlegt, woraus wohl zu schließen ist, daß in den Operationen gegen Plewna eine längere Pause eintritt, weil die Heeresleitung eine durchgreifende Wendung der Dinge nicht erwartet, bevor nicht die russischen Verstärkungen eingetroffen sind.

Nach dem Wiener „Tageblatt“ sind die russisch-rumänischen Batterien bis auf einen Werk aus an Plewna avancirt. Plewna ist thatsächlich erobert, alle Communicationen sind in Händen der Russen. Die Nachrichten Osman Paschas sind auf Schleichwegen befördert. Vor Ende September soll ein neuer Sturmangriff stattfinden. Sämmtliche Gardetruppen werden vor Plewna dirigirt.

Die „Politische Correspondenz“ erfährt aus Bukarest vom 21.: Seit zwei Tagen wüthen heftige Kämpfe bei Kaidiöl zwischen dem Czarenwitsch und Mehemed Ali, ohne daß es zu einer Entscheidung gekommen wäre. Viel soll in russischen Händen geblieben sein. Gleichzeitig machte die Hauptmacht Osman Paschas in der Nacht vom 20. auf den 21. einen Angriff auf die griwigaer Redoute, wurde aber unter großen Verlusten zurückgewiesen.

Rumänien. Coga niceanu richtete an die auswärtigen Mächte ein Circular, in welchem er mittheilte, daß Osman Pascha Banden von Paschi-Bozufs organisirte und mit Beilen bewaffnete, damit sie die verwundeten Rumänen ermordeten. Das rumänische Amtsblatt veröffentlicht Details. Die Namen der Ermordeten werden aufgezählt und hinzugefügt, daß die Türken die Rumänen hindern, ihre Todten zu beerdigen, und Verwundeten Transporte durch Schießen auf die Samitätsbesten führen.

